La Ferrière : neuestes Glied der KETTE

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen**

Band (Jahr): **2 (1975)**

Heft 3

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-799695

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

La Ferrière: Neuestes Glied der KETTE

Neben der Kleinen Marchmatt in Reigoldswil unterhält der Verein Therapeutische Jugendhilfe seit mitte April dieses Jahres auch die KETTE-Station La Ferrière im Berner Jura. Zur Zeit betreut der Leiter, Carlo Fäh, vier Jugendliche. Angestrebt wird aber eine Gruppe mit zehn Mitgliedern. Doch La Ferrière ist noch zu wenig bekannt. Zwar wird bei der Aufnahme stark selektioniert, doch ist eine kleine Gruppe für Jugendliche und Mitarbeiter weniger attraktiv. Die fehlende Auswahl von Nahkontakten erschwert zudem den therapeutischen Gruppen-Prozess.

Das fehlende Image auf der Gasse bewirkt eine gewisse Skepsis. Erfolge sind noch keine aufzuweisen. Daher werden meist nur schwierige Jugendliche nach La Ferrière geschickt. Eine tragfähige und stabile Ausgangsgruppe zu bilden ist deshalb problematisch. Gesucht werden immer noch Mitarbeiter.

Das Haus, das die Station beherbergt, steht mitten im Dorf. Es ist nicht ideal, aber brauchbar. Neben Räumen für die Arbeit finden sich darin zehn Zimmer zum Wohnen. Carlo traf das Haus in schlechtem Zustand an: sanitäre und elektrische Installationen fehlten. Leider gehört kein Garten zum Haus.

Therapien werden nach Bedürfnis angesetzt, denn Probleme müssen, wenn sie auftauchen, besprochen werden. Wichtig sind die täglichen Gespräche bei den gemeinsamen Mahlzeiten und sonstigen Gelegenheiten. Bedeutsam ist weiter eine warme, familiäre Atmosphäre. ■